

Neues in der veterinärmedizinhistorischen Sammlung



Dr. Hermann Schreinert (1912 – 1990)

Aus dem Nachlass von Dr. Hermann Schreinert, Querfurt, erhielt die Sammlung mit seiner Ausweiskarte der Deutschen Studentenschaft München sowie der Ausweiskarte der Universität Leipzig authentische Dokumente aus der Universitätsgeschichte. Nach dem Studium erstellte Schreinert 1938/39 in Zusammenarbeit mit dem Schlachthof Lübeck und Untersuchungen in der elterlichen Fleischerei in Schafstädt bei Querfurt eine Promotion über den „Pergamentdarm“ und stellte dabei die lebensmittelhygienische Unbedenklichkeit dieser künstlichen Wursthülle fest. Von 1939 bis 1982 arbeitete Herr Dr. Schreinert den Großteil seines Berufslebens als Großtierpraktiker in Querfurt.



Weiterhin wurde eine umfangreiche tierärztliche Bibliothek mit Büchern aus seiner unmittelbaren Studienzeit übergeben; darunter sind Vorlesungsmitschriften aus seiner Münchener Zeit sowie eine ca. 100seitige, maschinengeschriebene, gebundene Skripte zu Allgemeiner und Spezieller Tierzucht:

Handwritten notes on a grid background, likely a lecture transcript. The text is dense and covers several paragraphs of German text.

Handwritten notes on a grid background, continuing the lecture transcript. The text is dense and covers several paragraphs of German text.

Allgemeine Tierzucht.

Die allgemeine Tierzucht soll uns das Verständnis über die biologischen Gesetze nahe bringen, unter denen unsere Haustiere leben.

Bedeutung der Tierzucht.
Unsere Tiere stellen einen wichtigen Vermögensfaktor dar und machen den Wert nach 5/6 von den erstellten landwirtschaftlichen Produkten aus.

Bestand der Haustiere in Jahre 1934 in Deutschl.

Pferde:	3,4 Mill.	Schafe:	3,5 Mill.
Rinder:	19,0 "	Ziegen:	2,5 "
Schweine:	23,0 "	Federvieh:	193,0 "

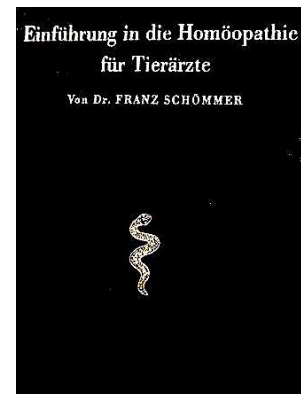
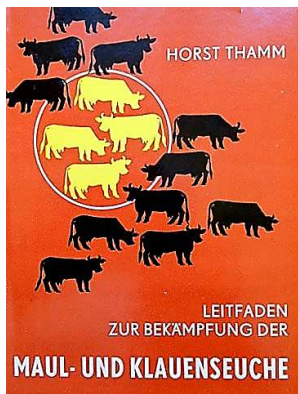
Der Bestand der Rinder hat etwas abgenommen, aber man ist nicht bestrebt ihn zahlenmäßig zu vergrößern, sondern nur ihn zu halten, dafür aber die Leistungen zu steigern.

Viehbestandsverhältnis in Deutschland im Vergleich zu dem von 1914, was mit 100% angesetzt wurde:

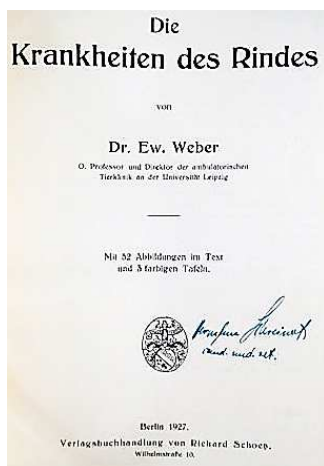
Pferde:	1914	- 80%	die besten waren fort und die Qualität schlecht.
Rinder:	1918	- 84%	nicht die gute Qualität von vor dem Kriege.
	1921	- 91%	
	1933	- 100%	
Schweine:	1918	- 60%	schlechte Qualität.
	1919	- 51%	
	1933	- 100%	1920 gab es ungefähr 10 Mill.
Schafe:	1918	- 90%	dann langsamer Anstieg es wurde damit 10% des Sollbestandes gedeckt.
	1918	- 97%	
Ziegen:	1918	- 119%	
	1921	- 130%	
	1924	- 130%	
	1934	4 81%	

Dr. Schreinerts Vorlesungsmitschriften von 1934 Skripte: Allgemeine und Spezielle Tierzucht

Das Buchsortiment ist auffallend breit gefächert. Neben Standardwerken zu den einzelnen Fachdisziplinen stehen Bücher und Broschüren zu den klassischen Infektionskrankheiten sowie zu Haus- und Heimtieren ins Auge; und selbst für die Homöopathie (Berlin, 1936) hatte Dr. Schreinert offensichtlich Interesse.



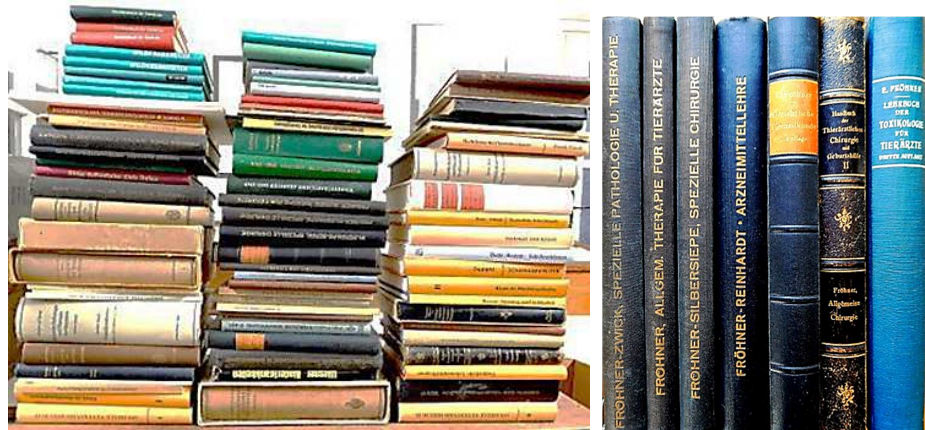
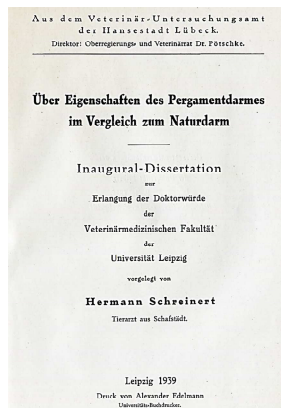
In den „Krankheiten des Rindes“ von E. Weber, Berlin 1927, kann man einstige Theorien über die Ursachen der Gebärpause bewundern, - da bleibt nichts unerwähnt:



Ätiologie. Die Ätiologie ist eins der strittigsten Kapitel der Veterinärmedizin, besonders interessant, weil trotz dieser Sachlage die Therapie recht gute Erfolge bringt. Als Ursachen werden folgende Momente beschuldigt: Gehirnämie infolge von Hyperämie der Hinterleibsorgane; Herzschwäche; Vasomotorenkollaps; abnorme Zirkulationsverhältnisse im Lymphgefäßsystem; Aerämie durch Aspiration von Luft von seiten der Venen des Uterus; Hypoglykämie infolge der plötzlich einsetzenden Laktation; Infektion mit verschiedenen Bakterien von den Geburtswegen oder dem Euter aus; innersekretorische Störungen; Auto-intoxikation des Körpers vom Euter, Darm oder Uterus aus; Azotonurie; Paresse des N. sympathicus; Rückenmarksleiden; Anaphylaxie; Meteorologische Ursachen (abnehmender Mond, Barometerstand); Mangel an lebenswichtigen Stoffen (Sauerstoff, Blutserum, Kalk, Vitamine); Bildung von „Körperschlacken.“

Weber, E: „Die Krankheiten des Rindes“, R. Schön Verlagsbuchhandlung, Berlin 1927, mit Auszug zur Gebärpause-Ätiologie

Auch eine breite Palette jüngerer Fachbücher, wie die Schafkrankheiten (Hiepe; Dedie und Bostedt), die Klinik der Hundekrankheiten (Grünbaum) und die Spezielle Veterinärchirurgie (Dietz), sind vertreten.



Dissertation von H. Schreinert Bücherspende der Fam. Schreinert Fröhner-Bücher

Unter den „alten Büchern“ fallen mehrere Titel von Eugen Fröhner (1858 bis 1940) als Autor und Herausgeber auf. *Friedrich Eugen Fröhner* zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der Veterinärsgeschichte: er war Leiter der Tierärztlichen Kliniken in Stuttgart und später in Berlin und gilt als Begründer der modernen veterinärmedizinischen Fachliteratur. Aus seiner Feder stammen unglaubliche 270 Ausgaben von Lehrbüchern zu klinischen Untersuchungsmethoden, Allgemeiner Therapie, Spezieller Pathologie und Therapie, Allgemeiner Chirurgie, Chirurgie, Arzneiverordnungslehre, Arzneimittellehre, Allgemeinen Therapeutika, Toxikologie sowie zu gerichtlicher Tierheilkunde (WorldCat Identities). Sein Schaffen wurde mit vier Ehrendokortiteln gewürdigt.



Foto: Festschrift zum 70. Geburtstag, Enke, Stuttgart 1928

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Eugen Fröhner (1858 bis 1940), war Klinikleiter in Stuttgart und später in Berlin. „*Durch seine hervorragende pädagogische Begabung, gekennzeichnet durch logischen Aufbau und packende Darstellung des Vorgetragenen, begeisterte er die Studenten, was noch unterstützt wurde durch die genauso präzisen und leicht verständlichen Lehrbücher. Er war ein halbes Jahrhundert eine unbestrittene Autorität, ein wissenschaftlicher Führer von internationaler Bedeutung und kann als der Begründer der modernen veterinärmedizinischen Literatur gelten. Die meisten von ihm verfassten Bücher wurden in alle Kultursprachen übersetzt*“ (aus Deutsche Biographie).

Instrumenten- und Bücherspende von Herrn Dr. Eberhard Apelt, Cottbus



Dr. Eberhard Apelt, Cottbus

Herr Dr. Apelt hat in Berlin Veterinärmedizin studiert. Nach einer kürzeren Praxistätigkeit wechselte er in die Lebensmittelhygiene in Cottbus, wo er bis zu seinem Dienstenende vor 10 Jahren tätig war.

Die Palette der gespendeten Instrumente reicht von der Zahnraspel für Pferde über diverse Katheter, Trepanierbohrer, Emaskulatoren bis hin zu Maulgatter für Hunde, ein hölzernes Stethoskop, Pilleneingeber sowie eine Zahnzange



Instrumentenspende von Herrn Dr. Apelt

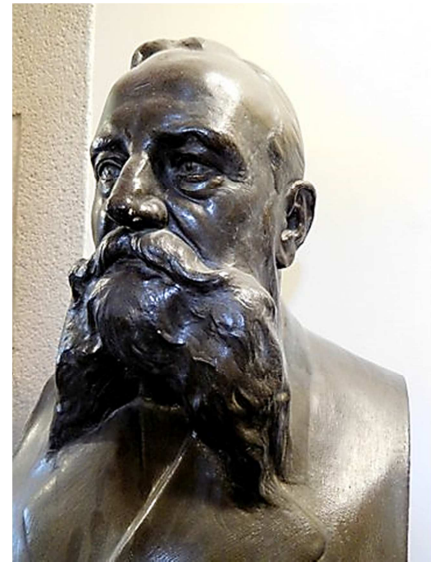
hölzerner Pilleneingeber und Stethoskop

Der Pilleneingeber zeigt keine Spuren von Gebrauch, er diente als Werbeträger für "Schweine-Rotlaufserum" Eilenburg-Hoechst-Marburg sowie für „Istizin“. *Istizin*, ein Anthrachinon-Derivat, wurde vieljährig bis in die 70er Jahre in Kapsel- oder Pulverform als Laxans „bei Verstopfungen jeder Art“, besonders bei Dickdarmobstipationen bei Pferden, erfolgreich eingesetzt. Aufgrund stärkerer und anhaltender Reizungen des Dickdarmes als Nebenwirkung wurde es schließlich aus dem Verkehr gezogen.

Unter den Büchern befindet sich das *Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugetiere* von A.G.T. Leisering, C. Müller und W. Ellenberger, Verlag von August Hirschwald, Berlin 1890, das aus dem „*Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere*“ von Gurlt (1794-1882, Berlin) hervor ging und später von W. Ellenberger und H. Baum, Leipzig, fortgeführt wurde.



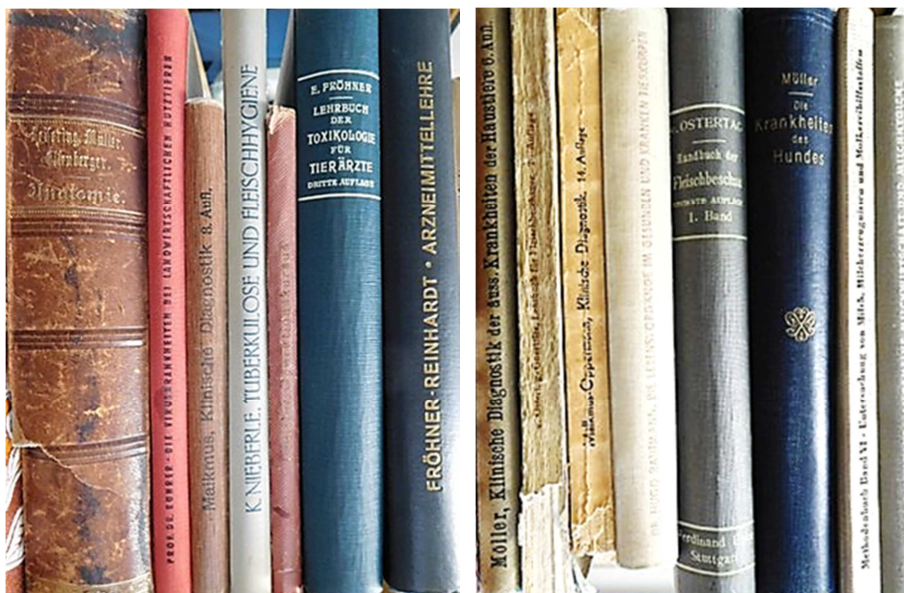
August Gottlob Theodor *Leisering* (1820-1892)



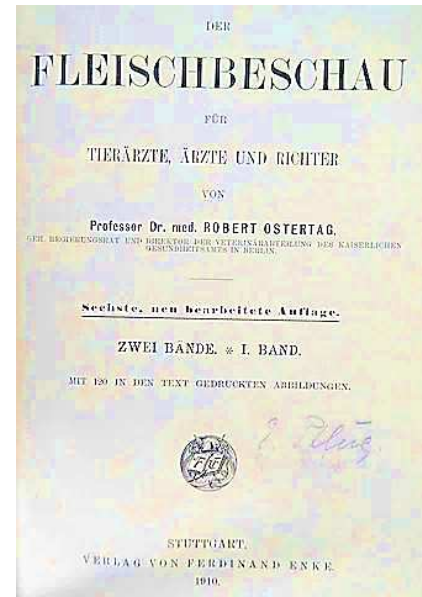
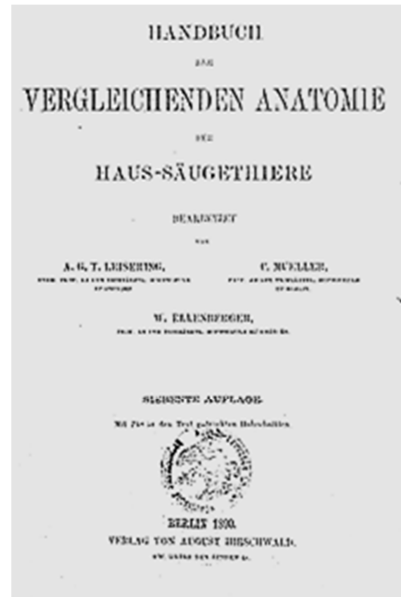
Wilhelm *Ellenberger* (1848-1929)

Beide Büsten stehen in der Leipziger Veterinär anatomie

August Gottlob Theodor *Leisering* (1820-1892) kam über zahlreiche Stationen als Professor für theoretische Tierheilkunde an die Dresdner Tierarzneischule. Er gilt u.a. als Erstbeschreiber der Pferdeleukose. Leisering war Mitglied der Leopoldina. Eine Büste von Leisering steht heute in der Veterinär anatomie in Leipzig. Wilhelm *Ellenberger* (1848-1929) ist die Ikone der Veterinärmedizinischen Fakultät Dresden/Leipzig. Seinem Betreiben verdanken wir die Ernennung der Tierarzneischule Dresden zur Königlichen Tierärztlichen Hochschule zu Dresden (1889), deren Umsiedlung von Dresden nach Leipzig 1923 sowie die Gewährung des Promotionsrechts für Tierärzte (1907). Carl Friedrich *Müller* (1825-1901) war Prof. für Anatomie, Botanik, Zoologie und Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule, Berlin.



Von Dr. Eberhard Apelt, Cottbus, gespendete Bücher



Leisering, Müller, Ellenberger: Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere, Berlin 1890

R. Ostertag: Handbuch der Fleischbeschau für Tierärzte, Ärzte und Richter; Stuttgart 1910

Das „Handbuch der Fleischbeschau für Thierärzte, Ärzte und Richter“, Stuttgart 1910, stammt ebenfalls aus der Feder einer bedeutenden Persönlichkeit: *Robert von Ostertag*. Er (1864-1940) war Professor für Hygiene in Stuttgart sowie in Berlin und gilt als der Vater der Fleischbeschau. Auch v. Ostertag war Mitglied der Leopoldina.



Dr. Apelt und Gattin besuchten im April 2017 die Veterinärmedizinischhistorische Sammlung in Oberholz; links Dr. H.J. Müller und Dr. Ch. Kießig

Herzlicher Dank den Spendern!